

# Bei HeiRa sorgt der Tempo für Tempo: 1 Milliarde Hefungen in 15 Jahren!

Ein Jubiläum der besonderen Art feiert um die drupa-Tage herum der im Frühling 1997 in Betrieb genommene erste Tempo bei der HeiRa GmbH in Gernsheim (Deutschland), einem der grössten Sammelhefter-Weiterverarbeitungsbetriebe in Europa. 15 Jahre nach seinem ersten «Arbeitstag» wird auf dem Hochleistungs-System von Müller Martini das milliardste Magazin geheftet.

► Durchschnittliche Jahresleistung in den vergangenen 15 Jahren: 65 Millionen. Höchster Monatsausstoss: 7,905 Millionen. Maximaler Output pro Tag: 400 000. Ein Blick ins «Logbuch» der ersten von heute vier bei HeiRa installierten Tempo-Linien

vermittelt Sammelheft-Zahlen der Superlative. «Der Tempo ist die eierlegende Wollmilchsau», sagt Firmeninhaber Klaus Heist. «Ich kenne keinen anderen Sammelhefter, der einen günstigeren Kompromiss zwischen Geschwindigkeit und Flexibilität bie-

tet. Für unsere Auftragsstruktur ist das die ideale Maschine.»

**Hohe Verfügbarkeit auch nach Jahren**  
Wenn die Hochleistungslinie mit acht Anlegern, Warenkleber, Dreischneider, Kreuzleger Robusto und Beschickung über Streamfeeder oder PrintRoll auch 180 Monate nach Inbetriebnahme immer noch täglich ihre zuverlässigen Dienste leistet, so hat das laut dem Technischen Leiter, Peter Dickler, primär zwei Gründe.

«Zum einen haben wir im Laufe der Jahre die eine oder andere Maschinenkomponente umgebaut oder erneuert – wobei ich die jährlichen Instandhaltungskosten mit unter 5 Prozent als konstant tief bezeichnen würde. Zum anderen tragen unsere



1



2



3

1 Firmeninhaber Klaus Heist (rechts): «Indem wir als erstes Unternehmen Erfahrungen mit dem Tempo machen konnten, haben wir uns einen Know-how-Vorsprung geschaffen.» In der Mitte der Technische Leiter, Peter Dickler, links Reinhold Ahtner, Niederlassungsleiter Müller Martini Deutschland.

2 Der 1997 in Betrieb genommene Tempo heftet durchschnittliche 65 Millionen Produkte pro Jahr.

3 Wie beim Tempo machte HeiRa auch beim Supra die ersten Feldtests. Seit seiner Inbetriebnahme 2004 fertigte der Supra rund 800 Millionen Produkte.

Maschinenführer dazu bei, da sie durch vorbeugende Massnahmen stetig für eine hohe Verfügbarkeit der Maschinen sorgen. Nur zuverlässige Maschinen in Verbindung mit regelmässiger Wartung ermöglichen ein Produzieren auf konstant hohem Niveau über so viele Jahre.» Um dies zu gewährleisten, werden an produktionsfreien Samstagen die nötigen Wartungsarbeiten durchgeführt.

**Tipps vom Praktiker an den Hersteller**  
Peter Dickler war schon dabei, als Europas erster Tempo im Frühjahr 1997 – wie übrigens 2004 auch der neu auf den Markt gekommene Supra – als Feldtestmaschine in Gernsheim installiert wurde. Er erinnert sich gut an den fruchtbaren Dialog mit den Technikern von Müller Martini: «Wir haben dem Maschinenhersteller viele Inputs und Tipps für Verbesserungen gegeben. Und ich darf sagen, dass die meisten davon umgesetzt wurden.»

Gute Erinnerungen an jene Zeit hat auch Firmenchef Klaus Heist: «Weil wir im Hochleistungs-Sammelheften schon damals die Zukunft sahen, war für uns von vorneherein klar, dass wir bei diesem Feldtest mitmachen wollten. Denn wenn man innovativ ist, will man vorne dabei sein. Indem wir als erstes Unternehmen Erfahrungen mit dem Tempo machen konnten, haben wir

uns einen Know-how-Vorsprung geschaffen. Doch ohne technisch versierte Leute wie Peter Dickler und die motivierten Maschinenführer bei HeiRa wäre das nicht möglich geworden.»

**HeiRa: täglich bis zu 1000 Paletten**  
Damals wie heute heftet der Tempo täglich zwischen 240 000 und 400 000 Publikumszeitschriften, Firmenkataloge und Supplements. Zusammen mit drei weiteren Tempo und dem Supra (dieser fertigte in acht Jahren fast 800 Millionen Produkte) sorgt der Hochleistungs-Pionier für einen jährlichen Output von rund 325 Millionen Produkten. In Spitzenzeiten sind das bei HeiRa knapp 1000 Paletten mit einem Totalgewicht von 600 Tonnen – pro Tag!

Natürlich hat sich die Auftragsstruktur mit den Jahren geändert. «Die Wertschöpfung ist niedriger geworden», sagt Klaus Heist. «Die Produkte haben heute weniger Auflagen, Umfänge, Beilagen und Karten.» Weil die reinen Weiterverarbeiter für die Drucker eine Backup-Funktion übernehmen, ist für Klaus Heist eine hohe Flexibilität umso wichtiger. «Wer hier am besten aufgestellt ist, hat auch in schwierigeren Zeiten die besten Chancen.»

[www.heira.de](http://www.heira.de)